

Aus der Vogelperspektive durch die Geschichte

Wetzikon Ab Sonntag zeigt das Museum Wetzikon anhand von Flugaufnahmen aus den letzten 100 Jahren den Wandel der Stadt.

Léonie Eggli

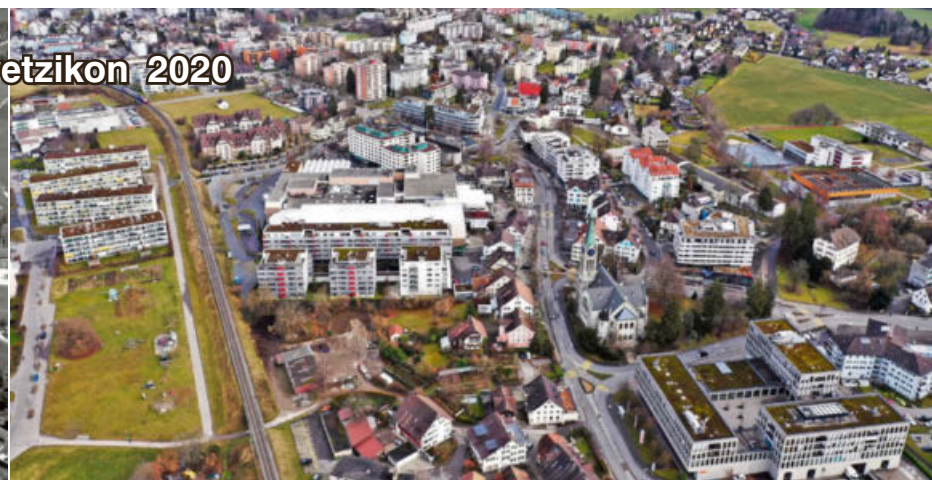
Wer das 100. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, kann sich nur schwer vorstellen, wie die Welt 1920 aussah – und die eigene Ortschaft. Wetzikon hat sich im Vergleich zu 1920 stark verändert. Das dokumentieren Aufnahmen, die das Museum Wetzikon morgen Sonntag an der Vernissage präsentiert.

Die Inspiration für das Thema der Ausstellung findet das Museumsteam rund um Peter Kern und Gabriela Flüeler in Bildern auf dem historischen Informationsportal Wetzikipedia, die Wetzikon von oben zeigen – Flugaufnahmen. «Diese Aufnahmen wurden oft auch zu Postkarten verarbeitet, man hat so Synergien genutzt», sagt Kern.

Ende Januar beschliesst der pensionierte Lehrer kurzerhand, mithilfe eines Freundes und von dessen Drohne die Flugaufnahmen nachzustellen – als Vergleich zu den historischen Bildern. Dafür reist er quer durch die Region, um die identischen Standorte



1946 Oberwetzikon 2020



ausfindig und von dort aus Drohnenaufnahmen zu machen.

Nun hat er mit dem Team die historischen und die aktuellen Bildversionen als Vorher-nachher-Vergleich in der Ausstellung aufgehängt. «Hier hat der Fotograf geschwindelt», sagt Kern lachend und zeigt auf eines der historischen Bilder. Diese Aufnahme sei vom Rosinli aus gemacht worden. «Aber der Pilatus und die Rigi sehen aus dieser Perspektive, wie

ich selbst feststellen musste, nicht so aus wie auf dieser alten Aufnahme», sagt Kern ironisch. Der Fotograf müsse sich die Berge auf dem Bild selbst zurechtgelegt haben, wie bei einer Collage.

Die Urheber der historischen Fotografien sind gemäss Flüeler und Kern unbekannt. «Aber wir wissen, dass einige der Aufnahmen von Walter Mittelholzer stammen, dem Schweizer Flugpionier», so Flüeler. Augenfällig

ist bei jedem der Bildvergleiche, wie viel sich in den letzten 100 Jahren verändert hat: weniger Grünflächen, mehr Verkehr, mehr Verbauungen, weniger traditionelle Fabriken und Dorfbeizen. Dies wird in der Ausstellung anhand von Kurzbeschreibungen und Markierungen auf Tafeln aufgezeigt.

«Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahrzehnten teilweise exponentiell gestiegen», sagt Flüe-

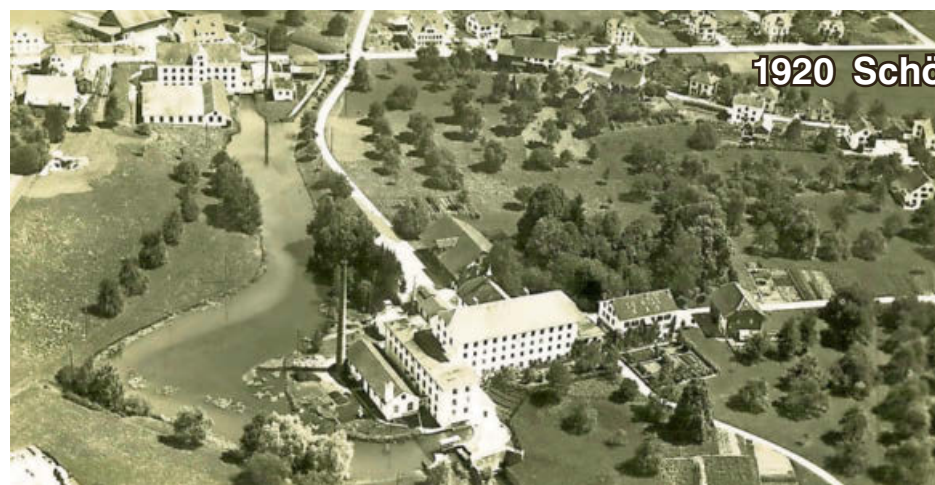
ler. «Dieses Wachstum hat die Anonymisierung eher vorangetrieben.» Heute wohnen laut Statistik 25 000 Menschen in Wetzikon und damit 10 000 mehr als noch 1980.

Neben der Zuwanderung hat laut Flüeler auch die S-Bahn einen grossen Anteil an der rasanten Bevölkerungszunahme. «Heute ist es für viele Personen nicht mehr relevant, ob sie in der Stadt Zürich oder in Wetzikon

arbeiten», sagt die Archäologin. Man komme dank öffentlichen Verkehrsmitteln schnell von A nach B und sei gut vernetzt.

«Früher haben grosse Fabriken wie die Idewe oder der Fahrzeughersteller FBW die Menschen hierhergelockt», sagt Flüeler. Bis in die 1930er Jahre war Wetzikon in kleinen Zivilgemeinden organisiert. «Der «Dörfligeist» von damals existiert bis heute», sagt Kern. Viele Einheimische würden sich stark mit ihren Quartieren identifizieren. «Jemand, der in Robenhausen aufgewachsen ist, sieht sich eher als Robenhauser und nicht als Wetziker», so Kern.

Er kann sich vorstellen, warum Wetzikon bis heute ein beliebter Wohnort ist: «Hier hat man das Naherholungsgebiet vor der Haustür.»



1920 Schönau 2020



Die Vernissage findet morgen Sonntag, 8. März, im Museum Wetzikon an der Fabrikstrasse 1 statt. Die Ausstellung startet um 14.30 Uhr. Weitere Infos unter www.museum-wetzikon.ch.

Frontalkollision im Tunnel

Rapperswil-Jona Freitagmorgen, 8.30 Uhr. Ein 29-jähriger Fahrer ist mit seinem Auto von Reichenburg SZ in Richtung Hinwil unterwegs. Im Jonerwald-Tunnel passiert es: Sein Auto gerät laut Kantonspolizei St. Gallen aus noch unbekanntem Grund auf die Gegenfahrbahn.

Drei Verletzte

Dort prallt es in ein korrekt entgegenkommendes Auto eines 24-jährigen. Dieser muss mit schweren Verletzungen von der Rega ins Spital geflogen werden. Dessen gleichaltrige Mitfahrerin wird eher leicht verletzt. Der unfallverursachende Fahrer verletzt sich ebenfalls – allerdings in unbestimmbarem Mass.

Durch Feuerwehr geborgen

Die aufgebotene zuständige Feuerwehr muss den eingeklemmten 29-jährigen aus seinem Auto bergen. Er wird mit der Ambulanz ins Spital gefahren. Neben der Rega und der Feuerwehr stehen zwei Rettungswagen, ein Notarzt, ein Sanitätseinsatzleiter sowie mehrere Patrouillen der Kantonspolizei St. Gallen im Einsatz.

Der Jonerwald-Tunnel ist in der Folge für die Bergung der Unfallautos für rund zwei Stunden gesperrt. Die Umleitung wird durch die Feuerwehr organisiert. Die beiden Autos werden total beschädigt. (zo)

Wetziker Firma führt Expansion fort

Wetzikon Trotz Umsatzsteigerung warnen die Verantwortlichen des Verkabelungsspezialisten vor allzu rosigen Erwartungen.

Reichle & De-Massari bleibt auf Wachstumskurs. Der weltweit tätige Entwickler und Anbieter von Verkabelungssystemen für hochwertige Netzwerkinfrastrukturen mit Sitz in Wetzikon hat das Geschäftsjahr mit einem Plus von 4,4 Prozent abgeschlossen. Die Gruppe erzielte einen Umsatz in Höhe von 276,7 Millionen Franken. Der operative Gewinn ging leicht zurück aufgrund hoher Investitionskosten für die Integration der neu akquirierten Firmen und für die Expansion der Marktorganisationen.

«Seit fünf Jahren wächst R&M ununterbrochen und solide», wird CEO Michel Riva in einer Medienmitteilung zitiert. Auch 2019 sei man über dem Branchendurchschnitt gelegen. Dieser betont jedoch, dass sich R&M in einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld befindet und dass die Investitionen für den Ausbau der sogenannten Fiber-to-the-Home-Netzwerke 2019 rückläufig gewesen seien.

2019 konnte der Konzern seine Expansion vorantreiben. Mit der Übernahme der Optimum Fiberoptics, Inc., in Maryland setzte R&M im März 2019 den Fuss in das Wirtschaftszentrum im Osten der USA. Die beiden US-Niederlassungen von

R&M in Kalifornien und Maryland bedienen den nordamerikanischen Kontinent mit eigenen Produkten, Logistik und Services.

Schwieriger Handelskrieg

In Schanghai akquirierte R&M im April die Durack Intelligent Electric Co. Ltd., einen Hersteller von Netzwerkschränken für Rechenzentren. Durch diese Übernahme erhalte R&M Zugang zu bedeutenden chinesischen Marktsektoren wie Finanzwirtschaft, Regierung, Bildungswesen und Rechenzentren. Gleichzeitig investiert R&M ausserhalb Schanghais in einen neuen Produktionsstandort für die Konfektionierung von Fiberoptik- und Kupferkabelsystemen.

In den Vertriebsregionen entwickelte sich das Geschäftsjahr unterschiedlich. In Südamerika und im Mittleren Osten erzielte R&M zweistellige Wachstumsraten. In Deutschland, Österreich und der Schweiz ging der Umsatz zunächst zurück. Zum Jahresende stabilisierte sich die Lage. Die übrigen europäischen Märkte kompensierten diesen Rückgang. Der Handelskrieg zwischen China und den USA sowie eine Krise im indischen Telekommunikationsmarkt belasteten das Ge-

schäft in diesen Regionen. Die Vertriebsgesellschaft in Indien erzielte dennoch ein einstelliges Plus.

Nachlassende Dynamik

Der Geschäftsbereich Public Networks profitierte 2019 von verschiedenen Grossprojekten in der Breitbandverkabelung bis zur Haustür. Hier verzeichnete R&M zweistellige Wachstumsraten. Im Geschäftsbereich Data Center hatte der Konzern mit der nachlassenden Dynamik des Markts zu kämpfen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Mit dem Sortiment der neuen Tochter Durack in China fungiert R&M in Asien nun als Komplettanbieter für die Netzwerkausstattung von Rechenzentren.

Ausserdem wurde neben einem neuen Glasfaserverteiler erstmals ein selbst entwickeltes Software-Produkt eingeführt, das Betreibern von Rechenzentren dabei hilft, ihre Netzwerke digital zu managen. Der grösste Geschäftsbereich, das Segment Local Area Networks, erzielte ein einstelliges Wachstum. Auch hier setzte R&M auf Neuentwicklungen und Premium-Produkte für die schnelle Datenübertragung.

Jörg Marquardt

Rekurs gegen Werkhof-Neubau

Wetzikon Bereits Anfang Jahr mussten die Arbeiten für den neuen Werkhof wegen Gasentwicklung zwei Wochen stillgelegt werden. Und nun zeichnet sich eine weitere Verzögerung ab.

«Gegen die Baubewilligung wurde innerhalb der Frist ein Rekurs eingereicht», sagt Stadtrat Heinrich Vettiger. Damit bestätigt der Stadtrat den Inhalt eines Briefs des ehemaligen Gemeindepräsidenten Max Homberger (Grüne). Im Schreiben, das der Redaktion vorliegt, stellt Homberger kritische Fragen zum Projekt und erwähnt dabei auch einen Rekurs gegen das Bauvorhaben.

Bereits im Verzug

Der Rekurs könnte weitreichende Konsequenzen haben, da das Werkhof-Projekt eng mit dem Ausbau der Abwasserreinigungsanlage Flos verknüpft ist. Nachdem das Stimmvolk 2018 der Erweiterung der Ara Flos zugestimmt hatte, war klar, dass der Werkhof einen neuen Standort braucht. Der Zeitplan ist eng. Der Stadtrat hat das ambitionierte Ziel, den Neubau auf den Abbruchtermin der Ara Flos im April 2021 zur Verfügung zu stellen.

Ob dieser Zeitplan jetzt noch eingehalten werden kann, ist unklar. Der Einfluss des Rekurses auf den Zeitplan könne noch nicht beurteilt werden, sagt Vettiger. (aku)

Plattentaufe im Scala

Wetzikon Larissa Baumann feiert heute um 21 Uhr im Wetziker Scala die Plattentaufe ihres Albums «Live the Passion». Die Sängerin und Pianistin aus dem Thurgau hat ihr erstes Album mit Eigenproduktionen in den Powerplay Studios in Maur aufgenommen. Als Stilrichtungen gibt sie selber Blues und Soul an. Neben ihren eigenen Songs wird sie auch Klassiker aus diesen Genres singen.

Massnahmen wegen Virus

Das Scala hat als Massnahme wegen des Coronavirus die maximale Anzahl anwesender Personen pro Veranstaltung reduziert, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können. (rst)

In Kürze

Vortrag über Israel

Wetzikon Die Vereinigung Pro Israel führt am Freitag, 20. März, um 20 Uhr in der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) an der Langfurrenstrasse 2 eine Vortragsveranstaltung durch. Joel Goldberg, Leiter der Jugendarbeit Netivah in Israel, wird über das Thema «Gottes Fürsorge und Liebe für Israel» sprechen. Der öffentliche Vortrag wird durch Musiker unterstützt. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. (zo)